

UHLENHORSTER WARTE



Mitteilungsblatt

DES UHLENHORSTER BÜRGERVEREINS VON 1874, E. V.

6. Jahrgang

Hamburg, Juli 1955

Nr. 7

Festtage in Barmbek, Hohenfelde und Uhlenhorst

Bericht über die 600-Jahrfeier

Die festlichen Tage sind vorüber. Die vielen Plakate, die in wirkungsvoller Weise auf die einzelnen Veranstaltungen hinwiesen — und sie wurden gelesen —, sind wieder entfernt; geblieben ist nur die Erinnerung an einen harmonischen Verlauf der Feier. Und nicht zuletzt die Pflicht des Chronisten, nun auch noch über den Ablauf der Tage zu berichten und die Geschehnisse damit auch der Nachwelt zu überliefern, soweit die UW als Uhlenhorster Heimatblatt von Freunden, Archiven und Vereinen gesammelt wird.

*

Höhepunkt der Veranstaltungen war die festliche Eröffnung in der blumengeschmückten und vollbesetzten Aula der Staatlichen Hochschule für bildende Künste am Lerchenfeld. Die Veranstalter hatten die Freude, eine große Zahl Vertreter des öffentlichen und kulturellen Lebens an diesem Abend begrüßen zu können. Für die hamburgische Bürgerschaft war der greise Präsident der Bürgerschaft, Adolph Schönfelder, für den Senat Oberregierungsrat Braasch, Leiter des Bezirksamtes Hamburg-Nord, erschienen. Auch der gesamte Ortsausschuß (Hamburg-Block- und SPD-Abgeordnete) nahm an der Feier teil. Selbstverständlich auch unser Ortsamtsleiter Paul Plothé, auf dessen Anregung sich die BV Barmbek, Hohenfelde und Uhlenhorst ja zu dieser Feier zusammengetan und in monatelanger Vorarbeit das Programm aufgestellt hatten. Eingeleitet wurde die Feierstunde durch die Quartettgemeinschaft aus dem Sinfonieorchester des NWDR. Dann sprach Dr. Adolf Heitmann, Vorsitzender des Bürgervereins Barmbek von 1859 r. V., herzliche Worte der Begrüßung. „Wir leben nicht in der Vergangenheit, wir leben in der Gegenwart“, sagte Dr. Heitmann. Auch die neuen Mitbürger sollen Interesse an ihrem Stadtteil und seinem Geschehen haben und aktiv an der Lösung der Gegenwartsfragen mitwirken.

Dann hielt Rektor Gustav Bolland die Festansprache. Er blätterte in der Geschichte Barmbeks und widersprach zunächst der allgemeinen Anschauung, daß das Dorf Bernebek für 150 Mark an das Hospital zum Heiligen Geist „verschachert“ worden sei. In sorgfältig ausgearbeiteten und wissenschaftlich erhärteten Ausführungen führte Gustav Bolland seine Hörer durch die Geschichte

Liebe Uhlenhorster und Uhlenhorsterinnen!

Sie lesen in dieser Ausgabe den Bericht über die 600-Jahrfeier Barmbek-Uhlenhorst. Aus diesen Zeilen klingt immer wieder der Gedanke der Heimatverbundenheit. Nach den schweren Bombennächten 1943 und den Zeiten der Evakuierung konnten wir immer wieder feststellen, daß und wie der Hamburger an seiner Heimat, an seinem Stadtteil hängt. Auch der Uhlenhorster.

Diese treuen Zeichen der Heimatverbundenheit brachten uns, und nicht zuletzt unsere Mitarbeiterin Henny Wiepking, auf den Gedanken, ein

Uhlenhorster Heimatbuch

herauszugeben, in dem Bilder und Schilderungen aus Vergangenheit und Gegenwart unserer schönen Uhlenhorst festgehalten und auch Personen der Vergessenheit entrissen werden sollen, die auf der Uhlenhorst einen klangvollen Namen gehabt haben. Etwa 60 Bilder und Pläne von teils einzigartiger Schönheit sollen in dem Buch veröffentlicht werden und es damit zu einem Erinnerungsbuch für die ältere und einem Anschauungsbuch für die jüngere Generation machen.

Die Herausgabe eines Buches kostet Geld: Druckkosten, Buchbinderarbeiten und Honorare für die mitwirkenden Künstler. Die Artikel selbst werden kostenlos geliefert; eine Reihe namhafter Verfasser, darunter auch Rektor Gustav Bolland, steht zur Verfügung. Ja, der größte Teil der Artikel liegt bereits vor.

Es soll auch kein Prachtwerk werden, nur geschmackvoll muß das Büchlein aussehen, wenn es Freude machen soll.

Frage: Wie finanzieren wir das Buch? Der Uhlenhorster Bürgerverein selbst hat leider keine Mittel. Die eingehenden Gelder braucht er zum größten Teil für soziale Zwecke und zur Bestreitung der notwendigsten Verwaltungsaufgaben.

Wir müssen uns daher an unsere Uhlenhorster Freunde wenden und haben nun zwei Vorschläge: Beschaffung des Geldes durch Spenden oder durch einen Buchfonds.

Die Spenden — 120 DM sind bereits eingegangen — sind für den Spender verloren und geben ihm nur das Bewußtsein, die gute Sache unterstützt zu haben. Der Buchfonds dagegen wird beim Erscheinen des Buches in Buchexemplaren umgewertet. Beispiel: Sie zahlen oder zeichnen einen Buchfonds von 12 DM und das Buch kostet 4 DM (die Höhe kann natürlich noch nicht angegeben werden), dann haben Sie Anrecht auf drei Bücher.

Nun liegt es an Ihnen, liebe Freunde, zu unserem Plan Stellung zu nehmen. Bitte teilen Sie uns auf Postkarte (Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2 e Galle) mit, daß Sie mit unserem Plan einverstanden sind und ob Sie bereit sind, für den Buchfonds zu zeichnen. Über etwaige Spenden wird in der Uhlenhorster Warte quittiert.

Mit hochsommerlichem Gruß

Der Vorstand
Meifert Galle

des Dorfes Bernebek und der dazu gehörigen Ländereien. Von den Vögten und den Oberalten brachte er manch nette Episode. Als Zeitdokument ging er auch an den Mißständen nicht vorüber, die das Bettlerunwesen in früheren Jahrhunderten auch in unseren Stadtteilen mit sich brachte. Er schloß seine einstündigen Ausführungen mit einem Hinweis

auf die Entwicklung Barmbeks um die Jahrhundertwende und zwischen den beiden Weltkriegen und sprach die Hoffnung aus, daß Barmbek niemals wieder zu einem „Armbek“ werden möge.

Oberregierungsrat Braasch übermittelte die Wünsche des Senats — Bürgermeister Engelhard hatte sich durch ein längeres Telegramm entschuldigt — und

wünschte der Veranstaltung ebenfalls den besten Verlauf; er ging mit feinem Humor als Schleswig-Holsteiner auf den Verkauf des Dorfes Bernebek durch den Holsteiner Grafen ein, ihn gewissermaßen vor falschen Behauptungen in Schutz nehmend. Als „Vater der Bezirksfamilie“ wolle auch er alle Kraft einsetzen, um Barmbek und was dazu zähle so schön und zweckmäßig wieder auszugestalten, wie dies nur möglich sei. Vielleicht ließe es sich in absehbarer Zeit ja auch ermöglichen, das große Ortsamt Barmbek-Uhlenhorst „volljährig“ zu machen durch Schaffung eines eigenen Bezirksamtes Barmbek-Uhlenhorst.

Lebhaft begrüßt, betrat dann Adolph Schönfelder das Podium, um sich als „Barmbeker Junge“ vorzustellen, der vor 79 Jahren nach Barmbek gezogen sei (d. h. im Kinderwagen durch die Eltern)! Aus innerer Verbundenheit sei er zu dieser Veranstaltung gekommen, habe er doch fünfzig Jahre in Barmbek gelebt. Auch er freue sich, daß die Bürgervereine echte Heimatpflege treiben. Abschließend sprach er die Hoffnung aus, daß Barmbek sich besser, schöner und gesünder entwickeln möge, als es jemals war.

Dann gab es für alle Erschienenen wie auch für die beiden Beteiligten eine große und freudige Überraschung: Hans Dreckmann, der verdienstvolle Heimatforscher, erhielt das Dokument als Ehrenmitglied des Barmbeker Bürgervereins, und Ortsamtsleiter Plothe in Würdigung seiner verständnisvollen Zusammenarbeit mit allen drei Bürgervereinen die Ehrenmitgliedschaft der BV Barmbek, Hohenfelde und Uhlenhorst. Dr. Heitmann, Dr. Redeker und Egon Meifert machten sich zu Sprechern für die drei Vereine und überreichten Paul Plothe die Urkunden. Der Jubilar, selbst ein geborener Barmbeker, dankte tief bewegt für diese Ehrungen.

Die Quartettgemeinschaft beschloß mit einem weiteren musikalischen Vortrag den eindrucksvollen Abend.

*

Der zweite Tag (24. 6.) war den kulturellen Veranstaltungen vorbehalten, die leider alle nicht sehr stark besucht waren, was wohl in erster Linie auf die sonst so seltene Hitze der damaligen Tage zurückzuführen ist.

Federmatratzen ab Lager:

15 Jahre Garantie,
gut. Drell 39, geblümt 44,
Palmfaserwolle 792
Federn 57,50, gebl 62,50

Mundsbürger Damm 2

HKV · Ruf 24 75 98

Das Ohnsorg-Theater brachte im Bugenhagensaal Boßdorfs „Kramer Kray“ mit gewohntem Erfolg. Viele der Zuschauer verlebten anschließend noch einige sehr fröhliche Stunden mit den Künstlern des Ohnsorg-Theaters.

Zu gleicher Zeit brachte die Spielbühne „Volksheim“ in der Schule Fraenkelstraße „De Hexenhoff“ von Exler und erlebte eine geradezu begeisterte Aufnahme, die gleichermaßen dem Stück wie den Spielern galt.

Der Chronist selbst nahm an der „Feierstunde in Ton und Wort“ teil, die das Volksheim in seinem schönen Saal in der Marschnerstraße veranstaltete. Das Busch-Quartett (Streichquartett) brachte Kammermusik von Telemann, Rosenmüller, W. Bauer und Mozart, während Erich Paul zwischendurch Prosa und Verse von Rilke vortrug. Es war ein sehr eindrucksvoller Abend, der zweifellos Ansprüche an die Teilnehmer stellte. Der Chronist hätte sich gewünscht, an jenem Abend etwas mehr Besucher begrüßen zu können.

*

Am dritten Tag (25. 6.) hatte der Wettergott ein Einsehen. Während es noch in den Mittagsstunden goß, was der Himmel nur von sich geben konnte, klärte sich das Wetter nachmittags so auf, daß die einzelnen Platzkonzerte am Barmbeker Bahnhof, am Straßburger Platz und am Mundsbürger Damm voll zur Wirkung kamen und viele Zuhörer anlockten. Auch die Faustball-Wettkämpfe auf dem Sportplatz Langenfort 1 und das Fußballspiel auf dem Sportplatz Langenfort 2 fanden viele Sportfreunde.

Abends fand ein Festball im Uhlenhorster Gesellschaftshaus statt, den ein Großkonzert des „Ahoi-Elite-Orchesters“ unter Leitung von Ernst E. Müller einleitete. Die Leistungen dieses Musikkörpers können wirklich als ausgezeichnet gewürdigt werden. Im übrigen herrschte in dem vollbesetzten Saale eine so harmonisch-fröhliche Stimmung, daß jeder Besucher auf seine Kosten kam.

*

Manchem dieser Besucher standen nur wenige Stunden der Nachtruhe zur Verfügung! Am Sonntagmorgen (26. 6.) zogen Spielmannszüge mit Trommeln und Pfeifen durch die Straßen der drei Stadtteile. Schon sehr früh füllte sich die Freilichtbühne im Stadtpark mit einigen tausend Menschen. Eine stattliche Gruppe von Männerchören des Kreises I des Sängerbundes — dirigiert von Max Lille — sang ernste und heitere Volkslieder und mit Begleitung der Polizeikapelle die Hymne „Das Land meiner Väter“. Es war eine weihevollere Stunde, die die Sänger in dieser schönen Umgebung allen Teilnehmern bereiteten. Und alle kamen auch hier auf ihre Kosten, entwickelte sich doch ein so reiches Sport- und Unterhaltungsprogramm, wie wir es in dieser Zusammensetzung lange nicht erlebt haben.

Besucher aus allen Bevölkerungsschichten waren vertreten; neben Ortsamtsleiter Plothe wiederum eine große Zahl Ortsausschußmitglieder beider Fraktionen. Sie alle empfanden diese Stunden als ein wahres Volks- und Heimatfest, das die Herzen höher schlagen ließ, boten doch auch die vielen jungen Sportler und Sportlerinnen ein prächtiges Bild.

Das Radrennen leitete Karl Reher vom RV Sport von 1893, während Alfred Ellmer vom Jugendausschuß des Hamburger Sportbundes für die Durchführung der Staffelläufe verantwortlich war.

Dr. Redeker nahm die Verteilung der sehr schönen Preise und der Urkunden vor, während Dr. Heitmann in einer kurzen markigen Ansprache noch einmal auf den Sinn der Feier hinwies.

*

In würdiger Weise fanden die festlichen Tage ihren Abschluß durch einen abendlichen Festgottesdienst in der vollbesetzten St. Gertrud-Kirche durch den Landesbischof D. Knoille, nachdem Pastor Westendarp bereits am Vormittag für die katholischen Gläubigen in der St. Franziskus-Kirche gepredigt und darauf hingewiesen hatte, daß Zeitgeschichte und Kirchengeschichte nicht zu trennen seien. Auch der Landesbischof ging in seiner Festpredigt auf die Geschichte Barmbeks und die Beziehungen der St. Gertrud-Kirche zu dem Stadtteil Barmbeks ein, umfaßte doch noch um 1900 die St. Gertrud-Gemeinde Barmbek, Hohenfelde und Uhlenhorst. Der Bischof schloß mit dem Wunsch: „Gott segne Barmbek und seine Geschichte“.

*

Wir sagten eingangs: die festlichen Tage sind vorüber. Daß breite Schichten der Bevölkerung teilgenommen und zu uns gekommen sind, war uns eine besondere Freude und soll uns neuen Auftrieb geben für die Ziele und Aufgaben, die nun einmal den Bürgervereinen gestellt sind. Die Tage haben uns gezeigt, daß die Heimatverbundenheit noch lebt — aller Verfassung der heutigen Zeit zum Trotz. Deshalb war auch die Arbeit der Männer nicht umsonst, die in monatlangen Besprechungen das Programm zusammengestellt haben. Ihnen allen, unseren drei Vereinsvorsitzenden an der Spitze, gebührt aufrichtiger Dank.

Dieser Dank sei hier in aller Form zum Ausdruck gebracht. ag

Verjüngte Arche Noah

An der Schönen Aussicht (gegenüber der Auguststraße) ist ein neues Schmuckstück entstanden. Carl H. Matthiessen hat die vielen alten Uhlenhorster bekannte Arche Noah umgebaut und damit der seit 90 Jahren auf dem gleichen Platz befindlichen Gaststätte mit Bootsvermietung neuen Glanz verliehen. Familie Matthiessen selbst bewirtschaftet den Betrieb seit dem Jahre 1889. Bei gutem Wetter sitzt man jetzt unmittelbar am Wasser und schaut auf das schöne Alsterbild hinaus; bei Regen laden die neuen freundlichen Innenräume zu fröhlichem Verweilen ein. Wir sind überzeugt, daß die Uhlenhorster an der Umwandlung ihre Freude haben werden.

Besuchen Sie das neue Schmuckstück
an der Schönen Aussicht
gegenüber der Auguststraße

Kaffegarten,
gemütliche Innenräume
und Bootsvermietung

Inh. Carl H. Matthiessen

AUS DEM BÜRGERVEREIN

Unser neues Ehrenmitglied

Wie wir an anderer Stelle berichten, hat der UBV auf dem Festakt zur 600-Jahr-Feier Ortsamtsleiter Regierungsamt-
mann Paul Plothé zum Ehrenmitglied ernannt. Paul Plothé tritt in Kürze nach 45jähriger Tätigkeit im hamburgischen Staatsdienst in den Ruhestand. Wenn unser neues Ehrenmitglied auch draußen im schönen Wellingsbüttel wohnt, hoffen wir ihn dennoch recht oft auf unseren Veranstaltungen begrüßen zu können.

Erkrankung

Unser lieber Ehrenvorsitzender F. W. Ed. Krüger liegt seit Anfang Juni im Krankenhaus und hat auch schon eine Operation hinter sich. Wir haben ihn an seinem Krankenbett besucht und die Hoffnung mitgenommen, daß er recht bald wieder nach seiner geliebten Uhlenhorst zurückkehren und sich an seinem schönen Garten erfreuen kann.

Zwei Todesfälle

An den Folgen eines Verkehrsunfalls verstarb am 17. 6. unser mehrjähriges Mitglied Ludwig Raedler im 76. Lebensjahr. Der Verstorbene hat oft an unseren Versammlungen teilgenommen. Wir haben der Familie das Beileid des UBV ausgesprochen und werden dem Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren.

Einem Herzschlag erlag am 17. 7., als er gerade in fröhlicher Gesellschaft eine Autofahrt antreten wollte, unser Mitglied, der Malermeister Karl Clausen. Am 8. 7. hatte er noch seinen 77. Geburtstag gefeiert. Karl Clausen gehörte auf der Uhlenhorst mit zur alten Garde der Handwerker, der überall beliebt und geachtet war. Vor dem zweiten Weltkrieg war er jahrelang Fahnen-träger der alten Uhlenhorster Militärischen Kameradschaft. Alle, die ihn gekannt haben, werden seiner stets gerne gedenken.

Vorstandssitzung

Auf der Sitzung des Gesamtvorstandes am 15. 6. wurde einstimmig beschlossen, Ortsamtsleiter Plothé zum Ehrenmitglied zu ernennen. Der Ablauf der 600-Jahr-Feier wurde nochmals in allen Einzelheiten beraten. Friedrich Witt referierte über das Problem Bauverbot in der Hamburger Straße (siehe auch den Aufsatz Uhlenhorster Bauvorhaben in dieser Ausgabe).

Neues Mitglied

Als neues Mitglied begrüßen wir den Konditor Kurt Bach, Erenkamp 10.

Unsere Geburtstagskinder im Juli/August

Juli	16	Frieda Culemann
	17	Walter Dette
	22	Heinz Wörmer
	25	Kurt Hansing
	25	Bertha Schramm
	25	Walter Böttcher
	29	Max Nehlsen
	31	Friedrich Zachow
August	1	Hermann Weiss
	2	Walther Kölln
	4	Hans Bauer
	5	Rudolf Lüders
	5	Dr. Kurt Schäffer
	6	Wilhelm Koth
	6	Pastor Waldemar Rode
	9	Anneliese Mette
	9	Karl Porteck
	9	Fritz Riese
	9	Rudolf Dehning
	9	Walter Ploog
	10	Marie Krützmann
	11	George Kloesser
	12	Emma Wachlin
	12	Wilhelm Kock
	12	Heinrich Heine

- 12 Gustav Rudolph
- 13 Paul Hansen
- 15 Hermann Haack

Herzlichen Glückwunsch!

Unser nächstes Treffen

Die Juli-Versammlung fällt aus. Wir treffen uns wieder in der zweiten Hälfte August. Die UW wird Sie rechtzeitig einladen. Bis dahin nochmals: gute Ferienwünsche!

Das sparfremdige Hamburg

Die Neue Sparcasse von 1864, die bekanntlich im letzten Jahr ihr 90jähriges Bestehen feiern konnte, legte soeben ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1954 vor. Wie bei allen Sparkassen des Bundesgebietes, sind auch bei der „Neuspar“ die Spareinlagen im Berichtsjahr stark angestiegen. Nach dem Bericht haben sie sogar in einem Ausmaß zugenommen, das man noch vor wenigen Jahren kaum für möglich gehalten hätte. Das „Sparbuch-Sparen“ hat sich als die bei der Bevölkerung am meisten verwurzelte Form der Kapitalrücklage erwiesen. Auch durch die Entschädigungsmaßnahmen für Altsparerer und Vertriebene (WAG), die in Sparerkreisen mit Genugtuung aufgenommen wurden, ist die Spartätigkeit wesentlich gefördert worden. Ende 1950 bestanden 254 427 Sparkassenbücher. Ende 1954 betrug die Zahl nach Abzug der aufgelösten Konten bereits 368 913.

Das steuerbegünstigte Sparen, welches mit dem Inkrafttreten der Steuerreform per 1. 1. 1955 wesentlich eingeschränkt wurde, hat im Dezember 1954 noch zum Abschluß von 7312 Sparverträgen geführt. Insgesamt laufen jetzt 20 482 Sparverträge mit einem Kapitalbestand von 25 252 000 DM und einer weiteren monatlichen Einzahlungsverpflichtung von 706 826 DM.

Über das Prämiensparen brauchen wir nicht viel zu sagen. Es ist überall bekannt und beliebt. Nur einige Zahlen am Rande: Von den am Hanseatischen Prämiensparen beteiligten vier Sparkassen in Hamburg und Bremen wurden abgesetzt:

- im 1. Spieljahr 1952/53 2 820 264 Lose,
- im 2. Spieljahr 1953/54 3 814 065 Lose,
- im 3. Spieljahr 1954/55 4 479 080 Lose.

Der Verkaufsanteil der „Neuspar“ betrug 30 Prozent.

Ausgeschüttet wurden im Spieljahr 54/55 an 520 642 Sparer Prämien in Höhe von 3 246 506 DM. Für karitative Zwecke werden jetzt laufend 10 Prozent des Spielkapitals als Zweckertrag abgezweigt. Die Innere Mission hat jetzt 100 000 DM zur Errichtung eines Altersheimes in der Stiftstraße und die Martha-Stiftung 44 485 DM für den Bau eines Altersheimes in Rahlstedt erhalten. Beide Altersheime sollen noch in diesem Jahre erbaut werden.

Auch die Dienstleistungsgeschäfte, d. h. der Überweisungs- und Scheckverkehr, haben im Berichtsjahr eine große Ausweitung erfahren. Platzgründe verbieten uns leider, hierauf weiter einzugehen.

Schließlich noch ein Wort über die Verwaltung. Die Zahl der Mitarbeiter einschließlich 73 Aushilfskräften beträgt zur Zeit 636. Dazu kommen noch 64 Lehrlinge. Außer der Hauptstelle in der Ferdinandstraße unterhält das Institut in Groß-Hamburg 57 Zweigstellen und 33 Annahmestellen.

An der Spitze des Kuratoriums steht nach wie vor der ehemalige Finanzsenator Dr. Walter Dudenk. Der Schlußsatz seines Vorworts zu dem Geschäftsbericht sei hier zum Abdruck gebracht:

„In vertrauensvollem Zusammenwirken aller ehrenamtlichen wie beruflichen Sparkassenorgane liegt ein ausgezeichneter Beweis hamburgischen Bürgersinns, der die stets lebendige Verbindung des Spargedankens mit allen Kreisen der Bevölkerung gewährleistet.“ ag

TREFFPUNKT der
MUNDSBURGFREUNDE

bis zur Vollendung
des Aufbaues

50 Meter weiter, Ecke Birkenau

SCHMIDT

Lebensmittel

LINDENAU

Papier und Büro

KELLERMANN

Handarbeiten

JÄCKEL

Modeatelier

KUFELD

Radio - Elektro

GÖDEKE

Goldschmiede

MEINARDUS

BETTEN

LICHTENBERG

Damen- u. Herrenmoden

BUNTES ALLERLEI

Vom Museum für Hamburgische Geschichte und anderen Museen

Der aufmerksame Leser unseres Blattes wird feststellen, daß wir von dem Museum für Hamburgische Geschichte aus der Feder der leitenden Männer durch interessante Aufsätze laufend über alle Ausstellungen und sonstigen Neuigkeiten ins Bild gesetzt werden. Für diese Artikel sind wir dem Museum, das muß einmal gesagt werden, besonders dankbar und bedauern nur, daß die anderen Museen sich restlos in Stillschweigen hüllen und auf Anforderung kaum dazu zu bewegen sind, sich uns zur Verfügung zu stellen. Deshalb mußten wir auch unsere seinerzeit so hoffnungsvoll begonnene Serie „Kennen Sie unsere hamburgischen Museen?“ wieder abbrechen.

Auch das mußte einmal gesagt werden. Doch zurück zum Museum für Hamburgische Geschichte. In dieser Ausgabe veröffentlichten wir einen Artikel von Prof. Dr. Hävernich über die erste Tonband-Führungsanlage im Museum. Es handelt sich hierbei um eine von dem Museumsleiter in langer Vorarbeit ausgestaltete Neuerung, die in Hamburg als erste in der Bundesrepublik eingeführt worden ist und für die Zukunft der Museen richtungweisend sein soll. Hoffen wir, daß von dieser wertvollen Neuerung reger Gebrauch gemacht wird.

Die nächsten Tonband-Führungen finden statt am 20. Juli im Hafensaal und am 27. Juli in der Schiffsabteilung. Auch hierzu noch ein Wort: Die Schiffsabteilung, die größte dieser Art in Deutschland, hat jetzt nach mehrmonatiger

Renovierung wieder ihre Pforten geöffnet. Sie ist ein imposantes Zeugnis von Hamburgs jahrhundertalter Weltgeltung.

Wer will mit nach Bremen?

Der Verein für hamburgische Geschichte veranstaltet am Sonntag, dem 14. 8., im Rahmen seiner historischen Ausflüge unter Leitung von Dr. v. Lehe einen Tagesausflug nach Bremen, der sehr interessant zu werden verspricht. Unter Führung von Staatsarchivdirektor Dr. Prüser findet, beginnend am Osterdeich und endigend in der Böttcherstraße, zunächst ein Gang durch die ältesten Teile Bremens statt. Dann wird das Roseliushaus einschl. der Sammlungen besichtigt. Interessenten haben auch die Möglichkeit, die Kunsthalle am Wall und das Überseemuseum am Bahnhof zu besuchen. Der Nachmittag ist der Besichtigung des Fockemuseums unter Führung von Museumsdirektor Dr. Kloos vorbehalten. Zwischendurch: Mittagessen in Remmers Bierstuben und Kaffeetafel. Unkosten für Mitglieder 14,— und Nichtmitglieder 17,— DM. Abfahrt: Berliner Tor 7.15 Uhr und Rückkehr zwischen 21 und 22 Uhr. Interessenten wollen sich wegen der ermäßigten Teilnehmergebühr bis zum 3. 8. mit unserer Geschäftsstelle (Tel. 47 68 44) in Verbindung setzen.

Jubiläum im St. Pauli-Theater

Am Spielbudenplatz konnte ein neues Jubiläum gefeiert werden. Bernhard Müllers großer Erfolgsschlag „Prinzenbesuek im Alten Land“, über den wir in der vorigen Ausgabe berichteten, ist am 13. 7. schon zum 50. Male über die Bretter des St. Pauli-Theaters gegangen. Trotz der Sommerzeit kann das Theater meistens vollbesetzte Häuser buchen. Die Posse bleibt daher auch noch weiter auf dem Spielplan. Wer das Stück noch nicht gesehen hat, yersäume nicht einen Besuch der alten Volksbühne. Er muß sich allerdings beeilen, da im August die dreiaktige Posse „Wer ward Miß Camping“ von Hans Kirchhoff (ebenfalls einem bewährten Hausdichter des Theaters) zur Uraufführung gelangt.

Neuordnung des Hamburger Stadtverkehrs

Unter diesem Titel hat der Senat kürzlich eine Denkschrift herausgegeben, die schon in ihrer äußerlichen Aufmachung — sie enthält viele interessante Fotos, graphische Darstellungen und Kartenskizzen — ansprechend und wirklich lesenswert ist. Sie gibt einen ersten zusammenfassenden Überblick über die geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Straßenverkehrsverhältnisse und der öffentlichen Nahverkehrsmittel in Hamburg. So sind auf weite Sicht geplant zwei neue Elbtunnel, eine Nord-Süd-Verbindung durch die City, sieben neue U-Bahnstrecken und die Entfernung der Straßenbahn aus der City (also doch!). Geschätzte Kosten für diese Projekte: 3,5 Mrd. DM.

Von den „dringendsten“ Vorhaben im Rahmen eines „Verkehrsprogramms des Senats“ sollen in erster Linie verwirklicht werden: drei neue U-Bahnstrecken (Meißbergbogen, Hauptbhf. - Wandsbek - Farmsen und Jungfernstieg-Altona), ferner der Ausbau von 180 Kilometern wichtiger Verkehrsstraßen.

Nach Abzug der vom Bund und der Hochbahn zu tragenden Kosten sind von Hamburg rund 1 Milliarde DM aufzubrin-

Vom Waisenhauskollegium zur Jugendbehörde

Am 24. September 1954 feierte die Jugendbehörde in einem festlichen Akt den Tag der Errichtung eines Waisenhauses im Jahre 1604 und gedachte damit 350 Jahre einer fruchtbaren Entwicklung freier und öffentlicher Jugendwohlfahrt in Hamburg. Die Urkunde aus dem Jahre 1604, in der Bürgermeister und Ratsherren die Errichtung der Waisenhausstiftung besiegelten, ist erhalten geblieben und zum Teil in einem reizenden Büchlein in Faksimili wiedergegeben, das die Jugendbehörde jetzt zur Erinnerung herausgegeben hat. Es ist leider nicht im Buchhandel erhältlich, sondern wurde nur einem begrenzten Personenkreis zugänglich gemacht. Daß es zugleich eine hübsche Hamburgensie darstellt, macht seinen Wert für den Bücherfreund noch kostbarer.

Das Büchlein enthält neben etlichen Abbildungen auch die Ansprachen, die Senator Breidenbach, Prof. Dr. jur. Rudolf Sieverts und Prof. Dr. Curt Bondy gehalten haben. Der Senator sprach über Wesen, Situation und Weg der Jugend von heute. Mit sehr viel Einfühlungsvermögen sprach er die Jugend von 1945 bis heute an. Als vornehmste Aufgabe des Staates bezeichnete er es, sich selbst der Jugend nahezubringen und dieser in demokratischer Fairneß und wahrhafter Toleranz vorzuleben.

Prof. Sieverts gab einen Rückblick über 350 Jahre hamburgischer Jugendfürsorge unter Heranziehung der Literatur der letzten zwei Jahrhunderte. Prof. Bondy schließlich referierte über das Kind in der Familie und die sozialfürsorgerischen Möglichkeiten. Das Buch schließt ab mit einer Zeittafel der Jugendfürsorge in Hamburg und umfaßt die Zeit von 1527 (Beschuß der Bürger des St. Nikolai-Kirchspiels zur Errichtung eines „Gotteskastens“ für die Versorgung hilfsbedürftiger Kinder) bis 1953 mit dem letzten Hamburgischen Ausführungsgesetz zum RJWG.

Es ist eine lebendige Schrift, die allen Bedachten Freude gemacht haben dürfte, ag

Die Familien-Gaststätte Lüders

bei der Mundsburger Brücke

EXQUISITE KÜCHE

wochentags von 12 bis 15 Uhr
und von 18 bis 24 Uhr

Auch Sonntags (außer 14 bis
18 Uhr) geöffnet

Ruf 23 54 75

Täglich ein Mittagsgedeck zu DM 1,50

Hinrich Gaede

„Hamburger Phönix“

früher Gaedesche Versicherungs-A.G.

*

Versicherungen aller Art

*

Fölschblock, Rathausmarkt

Eingang Plan 5

Telefon: 32 29 91 - 97

Straßenbahn (ein Samba-Wagen mit Anhänger) 180 qm und mit Omnibussen (3) 230 qm Straßenfläche erforderlich.

Senator Plate hat dies neue Verkehrsvorhaben kürzlich der Presse unterbreitet. Es wäre zu begrüßen, wenn recht viele Hamburger sich mit diesen Plänen beschäftigen würden. Die Denkschrift hebt sich weit über den Rahmen ähnlicher amtlicher Veröffentlichungen hinaus. Sie ist es wert, gelesen zu werden. ag

Möbelhaus Bruno Warmke

Gegr. 1902
Winterhuder Weg, Ecke Hebbelstr.
Ruf: 22 08 67

Zahlungserleichterung durch
Möbel-Kredit-Hilfe der Sparkassen

Uhlenhorster Bauvorhaben

Auf der Uhlenhorst wird fleißig gebaut. Eine Baulücke nach der anderen schließt sich. Wie wir bereits in der letzten Ausgabe der UW berichteten, wird jetzt auch das Mundsburghaus am Mundsburger Damm wieder aufgebaut. Drei Bauabschnitte sind vorgesehen. Sie bedingen, daß immer ein Teil der Geschäftsleute vorübergehend anderweitig untergebracht werden muß. Acht Kaufleute haben ihr Domizil in einer 200 qm großen Baracke auf dem Nebengrundstück aufgeschlagen und bilden damit unter dem Motto

Treffpunkt Mundsburg
gewissermaßen eine Kaufhalle, befinden sich doch fast alle Geschäfte unter einem Dach und friedlich nebeneinander. Das gute Einvernehmen aller kam auch bei der Eröffnung am 4. 7. zum Ausdruck, die in einer festlichen Stunde und mit einem Glas perlenden Sektes vorgenommen wurde. Baumeister Franz Potenberg, der hier nach den Plänen des Architekten Gerhard Langmaack baut, saß unter den Gästen. Ihnen gesellte sich als alter Freund der Mundsburg-Geschäftsleute der Filmschauspieler Hardy Krüger hinzu, um als erster seine Glückwünsche auszu-

sprechen. Heinz Gödeke und Walter Kellermann hielten freundliche Ansprachen. Der Chronist grüßte namens des UBV.

Wie wir den am Eröffnungstage verteilten Heften entnehmen, beträgt die monatliche Miete für sämtliche Wohnungen im Durchschnitt 1,75 DM je qm Wohnfläche. Dazu kommen Zuschläge für Zentralheizung und Warmwasserversorgung. In den beiden höheren Eckhäusern (siehe unser Bild) ist ein Fahrstuhl vorgesehen.

Baukostenzuschuß etwa 50 DM per qm Wohnfläche. Wohnungsgrößen: 4½-Zimmer-Wohnungen ca. 99 qm, 3½-Zimmer-Wohnungen ca. 80 qm, 2½-Zimmer-Wohnungen ca. 68 qm und 2-Zimmer-Wohnungen ca. 48 qm (kl. Typ) und 57 bis 60 qm (gr. Typ).

Alle „ausquartierten“ Geschäftsleute kommen wieder in ihre alten Läden hinein. Die Läden erhalten nur eine neue Decke und eine ansprechendere Fassade. Zum 30. September hofft man wieder ein-

ziehen zu können. Und wir hoffen mit!

In der Hamburger Straße sieht es etwas weniger harmonisch aus. Hier Interessengemeinschaft - dort Baubehörde. Mit Recht ist man, d. h. die interessierten Geschäftsleute, die aus der Hamburger Straße wieder eine lebendige Geschäftsstraße machen wollen, über die stiefmütterliche Behandlung dieser Straße empört. Das kam auf den ersten Sitzungen der Grundeigentümer an der Hamburger Straße und der Interessengemeinschaft sehr deutlich zum Ausdruck. Auch der jetzt vorgelegte Durchführungsplan, nach dem auf dem 600 m langen Geländestreifen zwischen Hamburger Straße und Oberaltenallee eine Grünfläche entstehen soll, stößt bei den Grundeigentümern, die auf dieser Strecke Läden fordern, auf starken Widerspruch. Hoffen wir, daß auch hier eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Stadtplanern und der Interessengemeinschaft den guten Mittelweg finden wird. ag

Zentralausschuß - sehr aktiv

Wirtschaftsfragen im ZA

Auf der letzten Abgeordnetensitzung vor den Ferien am 27. 6. sprach Hamburgs Finanzsenator Dr. Ziegeler über die wirtschaftlichen Unternehmungen der Hansestadt Hamburg. Der Referent ging aus von dem Begriff der gemeinwirtschaftlichen Betriebe und erörterte dann die Frage, ob es überhaupt Aufgabe des Staates sein kann, wirtschaftliche Unternehmungen in eigener Regie zu führen, dies um so mehr, da von privater Seite immer wieder behauptet wird, daß staatliche Betriebe nicht so rationell arbeiten wie der freie Unternehmer. Selbstverständlich gehört ein Werftbetrieb nicht in die Hände des Staates. „Grundsätzlich sollen alle wirtschaftlichen Unternehmen in den Händen der Privatwirtschaft verbleiben“; dies sei, so sagte der Senator, die Meinung des jetzigen Senats. Trotzdem müsse in besonderen Fällen von diesem Grundsatz abgewichen werden. Es gäbe gewisse Betriebe, die aus der freien Wirtschaft herausgelöst und unter die Leitung des Staates gestellt werden müssen. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Versorgungsbetriebe, die als gemeinnüt-

zig anzusprechen sind. Diese Betriebe, wie Elektrizität, Gas und Wasser, sind lebenswichtig. Bei diesen Werken entfällt das kaufmännische Moment, aus dem Betrieb die höchsten Gewinne herauszuwirtschaften. Staatliche Betriebe müssen bei ihren Kalkulationen die Leistungsfähigkeit ihrer Abnehmer berücksichtigen. In diesem Zusammenhang erläuterte der Senator auch die kürzlich erfolgte Erhöhung der Gas- und Wasserpreise. Trotz der sprunghaften Erhöhung der Kohlepreise habe sich die Erhöhung nur auf das notwendigste Maß beschränkt. Wenn keine Veränderungen eintreten, hoffe man, die Preise in der jetzigen Höhe mindestens für zwei bis drei Jahre zu halten. Im übrigen lägen die Preise hier günstiger als in anderen Großstädten. Die Frage der Reprivatisierung staatlicher Werke ist natürlich ein heißes Eisen. Hier müsse mit großer Vorsicht vorgegangen werden. Es wäre ein Unding, ausgerechnet die ertragreichen Werke abzustößen. Zu den Betrieben, die als staatliche Aufgabe anzusehen sind, gehören, wie der Referent weiter ausführte, der Flughafen, die Verkehrseinrichtungen und die kulturellen Zweck-



ken dienenden Einrichtungen. Ein besonderes Sorgenkind des Senats ist die Altona-Kaltenkirchener Eisenbahn. Auch die Hadag gehört wegen der großen Staatszuschüsse hierzu. Trotzdem sei der Staatsauftrag für das neue Seebäderschiff „Wappen von Hamburg“, das schon auf vollen Touren läuft, notwendig gewesen. Hamburg muß führend sein im Verkehr nach Helgoland! Auch Pflanzen und Blumen ist ein Zuschußbetrieb. Die Frage der Umwandlung in eine GmbH. wird erwogen.

Die Hamburgischen Electricitäts-Werke stehen mit ihrem Betrieb an dritter Stelle im Bundesgebiet. In den nächsten Jahren ist noch mit einem starken Anwachsen des Strombedarfs zu rechnen.

Dies etwa waren - in Stichworten - die Ausführungen des Senators. Sie wurden mit großem Interesse von den Abgeordneten entgegengenommen und lösten auch eine sehr fruchtbare Aussprache aus. Von dem Abgeordneten Wendorf wurde angeregt, daß auch die Hadag die Hamburger Flagge aufziehen solle. (Der Senator versprach, diesen Antrag zu prüfen.) Selbstverständlich wurden auch Stimmen laut in puncto Vergeudung bei Bauarbeiten, Doppelarbeiten bei Straßenbauten usw. Dr. Gerson wünschte einen Sparkommissar und mußte vom Senator auf den Hamburgischen Rechnungshof verwiesen werden, der sehr gründliche Arbeit leistete. Unser Mitglied Witt verteidigte die Angriffe wegen des angeblich überflüssigen Auf- und Zugrabsens bei Straßenarbeiten.



Umfangreiche Abteilungen für Damen-, Herren- Kinderkleidung
Sportartikel — Sportschuhe
Zahlungserleichterung durch WKG-Kredit!

Vor Beginn der Sitzung hatte Präses Dr. Weise darauf hingewiesen, daß in Zukunft weitere Besichtigungen vorgenommen werden sollen. In Aussicht genommen ist zunächst das Elektrizitätswerk Neuhoft bzw. Alt-Garge. Diese Mitteilung wurde von den Abgeordneten lebhaft begrüßt. Dr. Weise schloß die Sitzung mit den besten Ferienwünschen für alle Abgeordneten.

Abgeordnete des ZA im Hamburger Hafen

Wir sprachen oben von weiteren Besichtigungen. Die erste liegt bereits hinter uns. Sie startete am 25.6. mit einer Rundfahrt durch den Hamburger Hafen, zu der Senator Plate freundlicherweise eingeladen hatte. Daß es gleich nach der Abfahrt Bindfaden regnete, so daß es kaum möglich war, auf Deck des Hadag-

schiffes „Teufelsbrücke“ zu bleiben — dafür konnte natürlich weder der Senator noch der ZA. Dennoch hat die Fahrt allen Teilnehmern — und sie waren in großer Zahl gekommen, sogar mit Anhang, der diesmal gar nicht erbeten war — viel Freude gemacht und ihnen trotz des Regens einen guten Einblick in die Hafenvhältnisse gegeben. Ein besonderes Erlebnis war es, daß gerade die stolze Viermastbark „Pamir“ den Hamburger Hafen verließ. Die an Bord befindlichen Schiffsjungen grüßten und winkten freundlich zu uns herüber.

Eine Kaffeetafel in Finkenwerder bei zwangloser Unterhaltung beschloß den feuchtföhlichen Nachmittag.

Sommernachtsball des ZA

Der ZA rief — und alle, alle kamen,

40 Jahre *Ein Begriff für Qualitätsarbeit*
mit den modernsten Waschanlagen
Schonendstes Waschverfahren ohne Chlor

Naßwäsche	Mindestgewicht 8 Pfd.	DM 2,-	per Pfd.	22 Pfg.
Trockenwäsche	„	8 Pfd. DM 2,60		27 Pfg.
Mangelwäsche schrankfertig.	8 Pfd.			50 Pfg.

Buntwäsche wird mit 20 Pfg. pro 1/2 kg besonders berechnet.

Abholen u. Lieferg. tägl. zu jeder gewünschten Tageszeit
Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Feinwäscherei
Decken- und Gardinenspannerei

Papenhuder Straße 31-33 - Ruf 22 21 88

KAUFMANN

Eppendorfer Weg 64 - Ruf 44 20 73

Warum sich mit Wäsche quälen? 22 21 88 wählen!

Papier- u. Bürobedarf

E. Lindenau
Hamburg 24
Mundsburgerdamm 54
Telefon 22 13 15

**Ob Wild - Geflügel - Eier
alles frisch und garnicht teuer**

Walter Zimpel

Hamburg 24
Papenhuder Straße 28
Telefon 23 07 09

PAUL Peters

HAMBURG 21
ECKE ZIMMER- U. ARNDTSTR.
RUF: 23 01 78

Das alte Fachgeschäft für Textilwaren

Aus eigener Rösterei!

Gebrannter „Perlmokka“ 125 g nur DM 2,20

Kaffee Harms

Ander MundsburgerBrücke
und Hamburger Straße 3
Sammel-Nr. 23 22 68

Wandsbeker Chausse 52 · Telefon 24 76 18

Tiedemann & Wendland

H O C H - U N D T I E F B A U

Gegründet 1900

Hamburg 39 + Wentzelstraße 25 + Ruf: 22 27 94

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Dolmetscher- u. Korrespondentenkurse
Berufsausbildung

ENGLISCH · FRANZÖSISCH · SPANISCH

Wohn- und Studienheim

Karlstraße 38, Telefon 22 35 92

möchte man sagen, wenn man zurückdenkt an den Sommernachtsball des ZA am 2. 7. im großen Festsaal von Planten un Blomen. Mehr als 1150 Karten wurden verkauft — und immer noch kamen Gäste, die auf Anordnung der gestrengen Polizei keinen Eintritt mehr erhielten.

Es war das erste Unternehmen dieser Art, das der ZA startete. Es galt, einmal die Mitglieder und Freunde aller BV zu einem frohen und geselligen Abend zu vereinigen. Der Versuch ist glänzend gelungen. Dr. Weise fand freundlich-humorvolle Worte der Begrüßung und sprach die Hoffnung aus, daß die Jugend, die so zahlreich vertreten sei, auch in unseren BV erscheinen und dort mitarbeiten möge. Dann erhielt Harry Gandy als bewährter Ansager das Wort. Das von ihm und seiner Frau geleitete und hier vorgeführte Kinderballett fand das Entzücken aller Teilnehmer. Nicht geringeren Beifall ertoteten Martina Wulf, Karl Otto und Christa Siems mit ihren Darbietungen.

Im übrigen hielten der Tanz und manche Flasche Wein die Erschienenen bis in die frühen Morgenstunden bei schönster Laune.

Dieser Bericht sei jedoch nicht abgeschlossen, ohne auch den Inspirator dieses Abends, Fritz Jenner (Vorsitzender des BV Hoheluft-Groß-Lokstedt), anerkennend zu erwähnen. Fritz Jenner hat wirklich ganze Arbeit geleistet und alle Vorplanungen und Vorbereitungen so getroffen, daß der Abend restlos ein Erfolg war. — Nur am Rande: Von den Mitgliedern des UBV hätten wir gerne einige mehr gesehen!

ag

Die erste Tonband-Führungsanlage

Moderne Technik im

Museum für Hamburgische Geschichte

Jährlich gehen in Hamburg etwa 470 000 Menschen ins Museum, also etwa 25 Prozent der Bewohner. Das ist in Europa ungefähr der höchste Prozentsatz, den eine Großstadt aufzuweisen hat. Ein verantwortlicher Museumsdirektor wird sich aber von statistischen Zahlen nicht täuschen lassen in seiner Sorge, ob wirklich alles getan ist, um den Besuchern alles in der rechten Form zu bieten. Nun sind Möglichkeiten und Wege, die Menschen wirklich anzusprechen, in den verschiedensten Museen sehr ungleich. Während in den Kunstsammlungen die Kunstwerke von Rang stets für sich allein sprechen, ist die Aufgabe der kulturgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Museen ungleich schwieriger: Sie müssen darstellen. Das Ausstellen allein genügt nicht.

Das Museum für Hamburgische Geschichte, das seit 1945 nach ganz neuem Plan eingerichtet wurde, hat von Anfang an sich stets viele Gedanken gemacht, wie man den Ablauf der Geschichte und die großen kulturgeschichtlichen Zusammenhänge eindrucklich „darstellen“ könne. Denn ohne das Wissen um den Zusammenhang sind die Altertümer wirklich nur das, was Johann Heinrich Riehl „eitel Plunder“ genannt hat.

Gewiß, es gibt alte und bewährte Hausmittelchen daheim. Das eine ist der gedruckte „Führer“, von dem zwei Seiten gelesen werden, den man dann auf Nim-

merwiedersehen in die Tasche steckt, um ihn „zu Hause in Ruhe zu lesen“. Das andere Mittel sind „Etiketten“ und „Raumbeschriftungen“; sie werden gelesen, wenn auch (gottlob) nicht von allen Besuchern. Sie können belehren und vorbereiten, aber sie lenken auch von den Objekten ab. Wer kann gleichzeitig lesen und schauen? Streng genommen ist die Beschriftung immer eine Ablenkung.

Das richtige Heilmittel kennen wir, aber es ist teuer und knapp: Führung der Besucher durch einen Wissenschaftler. Es liegt aber auf der Hand, daß die wissenschaftlichen Mitarbeiter der Museen auch andere, dringliche Aufgaben haben. Und im Handumdrehen ist der Ärger da, wenn man eine Gruppe führt, einer anderen aber diesen Wunsch versagt.

Der Fortschritt unserer Technik hat nun ermöglicht, solche Führungen gleichsam im Kühlschrank vorrätig zu haben, und zwar in unerschöpflicher Menge für jeden Bedarf: auf Tonband! Schon vor zwei Jahren fand das Museum für Hamburgische Geschichte bereitwillige Stifter, um eine solche Anlage zu erstellen. Jetzt ist sie vollendet und wurde als erste „Tonband-Führungsanlage“ eines Museums in der Bundesrepublik am 22. Juni in Betrieb genommen. Das hört sich so einfach an. Aber neue Wege sind dornig. Bei den Vorarbeiten wurde das Problem immer schwieriger, denn die Sache ist weder billig noch einfach. Man kann nicht einfach von einer Zentrale aus „senden“, so, wie

Das Uhlenhorster ABC

für gute Einkaufs- und Bezugsquellen

Abel, Adolf — Klempner / Installateur — Gas-, Wasser- und Dacharbeiten Uhlenhorster Weg 14 Telefon 23 01 26	
Auto-Fahrschule Karl Heinz Oergel schulst auf dem neuen V. W. Hamburg-Uhlenhorst Ruf 22 25 15 Winterhuder Weg 150	
Bettenhaus MEINARDUS & CO. Spez. Aufarbeitung v. Steppdecken Mundsburgerdamm 56, Ruf 235125	Orthopädie u. Bandagen FRANZ GELBENEGGER Mundsburgerdamm 58, Ruf 232406
Bierstube Lorenzen Hofweg 98 · Telefon 23 35 04 Kalte und warme Küche	Papier- u. Bürobedarf, Spielwaren Herbert Johansson Papenhuder Str. 33 Ruf: 22 16 07
Blumen CHARLOTTE KEHL Hofweg 45	Reformhaus Gerhard Friedrich Papenhuder Str. 58, Ecke Uhl. Weg Lieferung frei Haus 22 35 51
Glaserei · Bilder · Bildereinrahmung Spiegel — ADOLF BALLHORN Papenhuder Straße 30, Tel. 22 08 83	Schreibwaren · Schul- u. Bürobedarf ALBERT BUNGE Hofweg 6 Fernruf 22 12 32
Kohlenhandel FRANZ FLECK Erlenkamp 14 Tel. 23 34 39	Schuhmacherei und Orthopädische Werkstatt WILH. WOSCHNITZA Hofweg 13 — Telefon: 22 16 98
Obst, Gemüse, Südfrüchte, Konserven HEINRICH MEYER Hofweg 21 Ruf 22 16 43	Tapeten · Kunstgewerbe · Spielwaren M. BACH Hofweg 6 Ruf 23 22 42

Buchdruckerei Paul Herrmann

Werkstatt neuzeitlicher
Druckarbeiten für Privat,
Handel und Gewerbe

Hambg. 21, Canalstr. 75
Ruf: 22 27 61

Die gute

Maßschneiderei Musa Joseph

Hamburg 21
Averhoffstraße 24 Laden
Ruf 23 57 87

Reparaturen
Ändern, Bügeln

Wäscherei W. Th. REIMER

Die Wäscherei
d. anspruchsvollen Familie

Winterhuderweg 73
(bei der Heilandskirche)
Schenkendorfstraße 25
Hinterhaus + Telefon 23 03 64

Herausgeber: Uhlenhorster Bürgerverein von 1874 e. V. Vorsitzender: Egon Meifert, Hofweg 4, Tel. 22 39 29. Verantwortlich für die Schrift- und Anzeigenleitung: Alfred Galle, Hamburg 39, Maria-Louisen-Stieg 2e, Tel.: 47 68 44. Postscheckkonto: Hamburg 294 72. Druck: Bergedorfer Buchdruckerei von Ed. Wagner, Hamburg-Bergedorf. Auflage 1000 Stück. Für Beitragszahlungen: Postscheckkonto Hamburg 799 00 unter UBV.



Unser schönes Hamburg

man eine Berieselungsanlage in Gang setzt. Die Museumsbesucher, die so etwas noch nicht kennen, schleichen sofort auf leisen Sohlen weg. Zuerst waren wir ratlos, als wir das beobachteten, dann aber klärte sich der Fall auf. Wir haben gefragt und mußten hören: „Wir wollten nicht stören“; „Wir hatten dafür ja kein Billett“; „Wir gehören gar nicht zu dem Vortrag“. Man war also zu bescheiden. Außerdem sind wahllos berieselte Besucher vollkommen ratlos, sie finden den Anfang nicht, irren umher und gehen weg. Es müssen also Besucher sein, die einer Gruppe angehören und die auch geführt werden wollen. Man soll diesen freien Willen nicht einschränken, nicht zwingen, nicht diktieren. Überdies muß — unter allen Umständen — ein sichtbarer „Führer“ dabei sein. Kein Wissenschaftler, sondern ein proper uniformierter, ruhiger Mann, der die Gruppe „auf den Weg bringt“ und zu den Brennpunkten geleitet. Und dieser Mann muß von dem Sammlungsraum aus — Raum für Raum — mittels eines Schalters die Führung auslösen, nach dem letzten Wort wieder abschalten, er muß Pausen einlegen, damit die Besucher wieder eine Weile unbefangen schauen können. Diese Lösung erwies sich als die richtige, sie setzt aber eine Installation der Schaltung voraus, die unsere Techniker sich patentieren lassen sollten; denn sie wird vielleicht gemeingültig werden.

Wir sind also soweit gelangt, zunächst geschlossene Gruppen durch eine Abteilung zu führen. Nach und nach sollen diese Führungen dann zu einem System ausgebaut werden, in den Texten abgestuft nach den Besuchern, z. B. Schulklassen, fremdsprachige Gäste. Hier heißt es

aber maßhalten, denn in den Besuchszeiten soll und darf den Besuchern nichts aufgezwungen werden, was sie nicht ausdrücklich wünschen. Und überdies bleiben stille Abteilungen gleichsam als Reservate, in die man sich zurückziehen kann, ohne Furcht, von der verfolgenden Technik belästigt zu werden. Denn wir sind uns darüber klar, daß eine solche Ton-

bandanlage ein gutes Mittel ist, solange man es behutsam anwendet. Jeder Mißbrauch aber gegenüber dem Selbstbestimmungsrecht unserer Besucher ist vom Übel — eben ein Mißbrauch.

Prof. Dr. W. Hävernick

(vergl. hierzu die Notiz unter „Buntes Allerlei“.
Die Schriftleitung.

BV - TANKDIENST

WILLY PFEIFFER

HOFWEG 36 · RUF 22 03 40

BV - TANKDIENST

Auch im Sommer nur Kaffee Nocke!

Mein Eis eine Erfrischung
Das Halbgefrorene ein Begriff
Alles für den Feinschmecker
Bestes Bestellgeschäft für feinstes Gebäck

WALTER BÖTTCHER, Konditormeister
Hofweg 45 · Telefon 22 01 61

Karl Spanhake

Marmor- und Werkstein-Industrie

Hamburg 21 · Kanalstraße 43 · Ruf 22 19 33

Marmor-Arbeiten jeglicher Art und jeglichen Umfanges · Kamin- und Heizkörper-Abdeckplatten sowie sämtliche Marmorbauarbeiten und Herstellung von Ladeneinrichtungen

Damenfriseur

Parfümerie

Schonendste und modernste Haarpflege

Helmut Schneider

Hofweg 65

Ruf 22 14 33

WMF-Bestecke

Uhren-, Gold-
u. Silberwaren
in großer
Auswahl



Ruf 22 11 67

BSF-Bestecke

Umarbeitungen
u. Reparaturen
von Uhren-, Gold-
u. Silberwaren in
eigener Werkstatt

Blumen -

durch

Helios-Blumendienst

Internale Blumen-
vermittlung

Blumenhaus

Charlotte Kehl

Hofweg 45

Telefon 22 36 79

Reimann & Hühn

Gartengestaltung
Entwurf · Ausführung

Jetzt Hambg. Wandsbek
Eichtal 38
Ruf 68 55 29



W. ROBERT FISCHER
Hamburg 21, Humboldtstraße 116
Ruf: 22 15 62

Hamburger Fremdsprachenschule G m b H

Hamburg 21, Karlstraße 38, Tel. 22 35 92

Neue Abendkurse

Englisch, Französ., Span., Portug., Nordische Sprachen
Deutsche u. fremdsprachl. Stenografie
und Maschinenschreiben

Neue Kurse haben soeben begonnen

1. 3. 1895

60 Jahre

1. 3. 1955

FORSTNER

Färberei und chemische Reinigung

Hamburg-Uhlenhorst · Arndtstraße 24
Ruf 22 29 08

Vom Fachmann bedient

und von der Hausfrau beraten werden Sie stets im

Feinkosthaus WERNER LEIST

Uhlenhorster Weg 14

Lieferung frei Haus, Ruf 23 09 73



Bäckerei und Konditorei

Heinrich Nolte

Canalstraße 12 - Tel.: 23 58 10

*Für mich sind alle
Menschen gleich -
ich backe für arm
und backe für reich*

Ralph

bringt Damen-
Fertigkleidung
für jeden Geschmack
in allen Größen
und Preislagen
H. K. V.

Ralph A. Homann
Papenhuder Straße 65
Ruf 23 68 52

Bestattungsinstitut

„St. Anskar“

EMIL ZUM FELDE

Schenkendorffstr. 17, Ruf 22 16 93

Privat: Mozartstraße 2, II.

Taktvolle, würdige und preiswerte
Ausführung aller Aufträge
Jederzeit erreichbar

Seit 1860

Ihr Tapezier- und
Polstermeister
auf der Uhlenhorst

Emil Jennrich & Sohn

Heinrich-Hertz-Straße 55
Telefon 23 33 20

Fein-Schuhreparatur
Hauschuhe, Pantoffeln
u. Schuhbedarfsartikel
in großer Auswahl

Anton Wiss

Hamburg 21, Arndtstraße 11

Erfrischungen aller Art

für den Urlaub kaufen Sie
nur im Fachgeschäft

Hofweg · Konfitüren

Hilda Bosse

Hofweg 1 — Telefon: 23 51 18

Auch der Warenautomat bedient Sie!

Willi Maack SCHNEIDERMEISTER

feine Maßschneiderei für Damen und Herren

Reparaturen, Ändern, Bügeln

Hamburg 24, Armgartstr. 10

Telefon 25 23 30

Werbt neue Mitglieder



für den U. B. V.

Anmeldungen bei der Geschäftsstelle Maria-Louisen-Stieg 2 e (A. Galle)



DEUTSCHE GEMEINSCHAFTSHILFE Liebesgabendienste.V.

Hamburg 11, Rödingsmarkt 15 · Postscheck Hamburg 9209 · Ruf 35 57 27

Fordern Sie unsere Prospekte
über Selbstwahl- und Standardpakete